

Ohnmacht und Intensivierung. Zur Logik des Verantwortungsbegriffs in Lohnarbeit und Arbeitslosigkeit

Frieder Vogelmann

Abstract

»Verantwortung« gilt zugleich als unverzichtbarer Begriff der Moral, als neoliberale Technik zur Individualisierung gesellschaftlicher Probleme und als heillos diffus. Mit Blick auf die Praktiken der Arbeiten, zu denen ich sowohl Lohnarbeitspraktiken als auch die Praktiken des Sozialstaats rechne, werde ich gegen die beiden bekanntesten Diagnosen einer »Diffusion« und einer »Individualisierung« von Verantwortung argumentieren. Sie entpuppen sich als einseitig, wenn nicht falsch, sobald man neben dem Wandel der Praktiken der Arbeit auch den Wandel des Verantwortungsbegriffs selbst in den Blick nimmt. Dann wird ein neuer Verantwortungsgebrauch sichtbar, der eine in der Theorie oft als analytisch geltende Annahme widerlegt: dass Verantwortung Handlungsmacht voraussetzt. Der neue Gebrauch von »Verantwortung« intensiviert den Selbstbezug von Verantwortungsträger_innen und verringert systematisch ihre Handlungsmacht, indem er die Machtasymmetrien zwischen ihrer Subjektposition und jener der Verantwortungszuschreiber_innenverschärft. Diesen Wandel des Gebrauchs von »Verantwortung« nicht zu erkennen, führt nicht nur zu einseitigen Diagnosen, sondern auch zu einer von ihnen angeleitete Gesellschaftskritik, die unversehens einer paternalistischen Neuordnung der Gesellschaft das Wort redet.